

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 8/2017

Versanddatum: 07.06.2017

Inhaltsverzeichnis

1. [Kernobst Krankheiten](#)
2. [Kernobst Schädlinge](#)
3. [Steinobst Krankheiten](#)
4. [Steinobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die ["Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau"](#) und [Merkblätter Pflanzenschutz](#) der Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkbücher](#), ergänzt mit den Daten von [Agrometeo](#) und [Sopra](#). Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLW](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.



Kernobst-Entwicklungsstadien

Bei Apfel und Birnen ist die Fruchtentwicklung im Gang. Alle Sorten haben jetzt das T-Stadium erreicht oder sogar bei Gravensteiner und Boskoop überschritten. Siehe auch www.agrometeo.ch.

Frost

Nach Ende des Junifruchtfalls lässt sich der übrig gebliebene Fruchtbehang nach den Einwirkungen des Frostes sowie des hormonell bedingten Fruchtfalls endgültig beurteilen. Am Baum bleiben meistens noch die frostgeschädigten Früchte (Frostringe) die es bei der Fruchtbehangsregulierung zu entfernen gilt.

Kernobst Krankheiten

Schorf, Mehltau und Regenfleckenkrankheit

Letzte Woche wurden nur noch geringe Ascosporenausschleuderungen beobachtet. Der Ascosporenflug sollte jetzt in den meisten Lagen abgeschlossen sein. Die regionalen, teils heftigen Gewitter von letzter Woche haben in allen Regionen zu schweren Schorfinfektionsbedingungen geführt und haben einen Grossteil des protektiven Belages abgewaschen. In Anlagen mit Schorfbefall sind weiterhin auf die Niederschlagsverhältnisse ausgerichtete kurze Spritzintervalle zu wählen. In schorffreien Anlagen (< 0.5%) können ab jetzt längere Spritzabstände gewählt werden.

In den Schorfprognosemodellen unter: <http://www.agrometeo.ch/de> oder www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/obstbau/schorfprognose.html sind ab jetzt die sekundären Schorfinfektionsbedingungen durch Konidiensporen massgebend.

Der Mehлтаudruck war in den letzten Wochen sehr hoch und anfällige Sorten sind teils stark befallen. In Anlagen mit Befall ist auf eine ausreichende Bekämpfung zu achten. Um die Bekämpfung zu unterstützen, sollten Mehлтаurtriebe (Primärtriebe) laufend entfernt werden.

Regenfleckenkrankheit:

Ab Anfang Juni können bei einer Blattnassdauer von mehr als 12 Stunden Frühinfektionen auftreten. Mit der prognostizierten eher trockenen Witterung in den nächsten 10 Tage dürften Infektionsbedingungen aber erst nach Mitte Juni häufiger auftreten. Besonders bei gefährdeten Anlagen und Sorten, kann mit frühen Behandlungen der Befallsbeginn hinausgezögert und damit der Befall bei der Ernte niedrig gehalten werden.

PSM-Einsatz

IP: Kurative Wirkung mit Wirkung gegen Schorf und Mehltau: SSH-Mittel max. 4 Beh. (Slick, Bogard, Difcor, Divo, Sico), immer in Tankmischung mit Captan, Dithianon oder Folpet (Folpet nicht bei Birnen, Captan mit Vorteil nicht bei Braeburn) oder Systhane C WG, Duotop Plus. Mit Strobilurinen max. 4 Beh. max. 2 aufeinander (Stroby WG, Flint/Tega) und SDHI (Bellis, Fontelis, Moon Privilege, Moon Experience (nur Mehltau) Furioso, Sercadis), alle in Tankmischung mit Captan, Dithianon oder Folpet mit Wirkung gegen Schorf und Mehltau ist wegen der Resistenzgefahr vorsichtig umzugehen - mit Vorteil nur vorbeugend einsetzen.

Zu beachten ist, dass Bellis zusätzlich als Strobilurinbehandlung, und Moon Experience als SSH zählt und für Fontelis und Furioso max. 1 Behandlung, für Sercadis und Moon Privilege max. 3 Beh. pro Parzelle und Jahr bewilligt sind. Furioso nicht mit Captan oder Schwefel mischen.

Wichtig: Bei vorhandenem Schorfbefall möglichst keine kurativen Produkte (SSHs, Strobilurine) mehr einsetzen, diese Parzellen nur vorbeugend mit Captan, Delan oder Folpet behandeln. Anzahl bewilligter Behandlungen pro Jahr und Parzelle je nach Produkt beachten.

Die vorbeugende Wirkungszeit bei allen Schorfmitteln beträgt im Moment ca. eine Woche.

In Anlagen mit starken Frostschäden kann jetzt, um Kosten zu sparen, auf kurative Schorffungizide verzichtet werden. In gefährdeten Anlagen kann dadurch jedoch die Infektionsgefahr von *Marssonina* steigen.

Präventive Fungizide (*Dithianon*, *Captan*, *Folpet*) sind nach Ablauf der vorbeugenden Wirkung vor Niederschlägen einzusetzen. Gegen Mehltau können folgende Mittel beigemischt werden: *Nimrod* (nicht bewilligt bei Birnen), *Cyflamid* (max. 2 Beh.), *Moon Privilege*, *Topas*, *Topas vino* oder Schwefel. Bei Temperaturen von über 20 °C max. 2 - 3 kg/ha Netzschwefel einsetzen. *Topas*, *Topas vino* zählt als SSH-Behandlung.

Bio: Anlagen inklusive resistente Sorten gut auf Schorf- Mehltau und Feuerbrandbefall kontrollieren. Bei Schorffreiheit kann der Behandlungsschwerpunkt ab der kommenden Feuchteperiode auf die Regenfleckenkrankheit und *Marssonina* (siehe unten) ausgerichtet werden. Gegen Schorf und Mehltau Netzschwefel mit einer Aufwandmenge von ca. 2 – 4 kg/ha, resp. bei Temperaturen > 25° C 2 - 3 kg einsetzen. Um der Sonnenbrandgefahr entgegenzuwirken möglichst nicht bei starker Sonneneinstrahlung und hohen Temperaturen behandeln. Wird nicht vorbeugend behandelt und wird der bestehende Belag aufgrund der Niederschlagsmenge zu stark abgewaschen, so empfiehlt sich während der Keimungsphase der Sporen eine abstoppende Behandlung ins feuchte Laub mit *Armicarb* (4 - 5 kg) + Schwefel (3 kg). *Armicarb* ist auch das zurzeit beste Produkt gegen Regenfleckenkrankheit und kann auch mit *Granuloseviren* Präparaten gemischt werden. Das Schwefelkalkpräparat *Curatio* hat neben Schorf- auch eine interessante Teilwirkung gegen Regenfleckenkrankheit und gegen *Marssonina*, kann aber nicht mit *Granuloseviren* gemischt werden. Eine Behandlung ins feuchte Laub erhöht die Wirkung.

Marssonina

Die Krankheit tritt vor allem in Bioanlagen und im Hochstammobstbau stärker auf. Erste Symptome von *Marssonina* treten meist nach längeren Regenperioden im Sommer auf. Starker Befall kann bis zu einem vollständigen frühzeitigen Blattfall führen, welcher negative Auswirkungen auf den Fruchtertrag und die Fruchtqualität hat. Auch auf den Früchten können sich Symptome in Form von olivgrünen, leicht eingesunkenen Flecken bilden. Untersuchungen deuten darauf hin, dass für den Epidemieaufbau von *Marssonina* vor allem Infektionen ab Mitte Juni entscheidend sind. Für eine starke Infektion ist eine lange Blattnassdauer von 2 - 3 Tagen und Temperaturen von 20 – 25 C ideal. Weitere Informationen unter

<http://www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/obstbau/pflanzenschutz-obst/krankheiten-obstbau/marssonina.html#c9435>

PSM-Einsatz

IP: diese Krankheit wird mit üblichen Fungiziden gegen Apfelschorf und Mehltau miterfasst

BIO: Von Mitte Juni bis drei Wochen vor der Ernte (Einhaltung der Wartefreist) kann einer *Marssonina*-Epidemie mit Behandlungen mit *Myco-Sin* + Schwefel vorgebeugt werden (wirkt auch gegen *Gloesporium*). Behandlungen sind vor allem vor Niederschlagsperioden mit warmen Temperaturen angesagt. Um die Kulturen auch gegen die Regenfleckenkrankheit ausreichend zu schützen, empfiehlt sich deshalb eine alternierende Anwendung mit *Kaliumbicarbonat* (*Armicarb*, *Vitisan*) + Schwefel oder Schwefelkalk.

Krebs und Rindenbrand

Situation

Nebst typischem Krebsbefall sind diesen Frühling vor allem bei Braeburn und Gala, aber auch bei anderen Sorten vermehrt absterbende Zweige, verursacht durch den Rindenbrand (i.d.R.

Gloeosporium perennans) zu beobachten. Die Symptome sind gegenüber Feuerbrandblütenbefall gut unterscheidbar. Aus dem Zentrum der Befallsstellen entwickeln sich später weissliche Sporenlager. Die Konidien werden vom Regen abgeschwemmt und gelangen auf Früchte und Zweige. Die Konidien dringen in die Lentizellen der Früchte ein. Dort verharren sie meist ohne sichtbare Schädigung. Erst am Lager entwickelt sich daraus die typische Lentizellenfäulnis.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Das grosszügige Entfernen von Krebsstellen und durch den Rindenbrand befallener Triebe in der Anlage hilft, den Krankheitsdruck zu reduzieren. Weggeschnittenes Holz nicht in der Anlage liegen lassen.

Feuerbrand

Situation

Bis jetzt ist noch kein befallener Baum von den Kantonen gemeldet worden. In Regionen mit Gewitter letzte Woche wurden bei noch blühenden Beständen und auf Nachzüglerblüten mehrere Infektionstage (besonders bei Neupflanzungen, frostgeschädigten Bäumen und anfälligen Sorten) berechnet. Die Symptome dieser Infektionsperiode werden diese Woche sichtbar. www.feuerbrand.ch

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Feuerbrandsymptome der letzten Infektionsperiode sind ab Anfang dieser Woche sichtbar. Deshalb sind die Anlagen jetzt gut auf Feuerbrandbefall zu kontrollieren. Bei Verdacht Meldung an die zuständige kantonale Fachstelle. Feuerbrand ist meldepflichtig. Beachten Sie die Hygienemassnahmen. Weitere Informationen unter www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter)

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#) Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft

** Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft.*

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist Rücksicht auf den Bienenflug zu nehmen (vergl. auch Bulletin 4/2017).

Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Der Flug von Apfelwickler und kleinem Fruchtwickler sind weiter fortgeschritten und die Eiablage setzt sich fort. Je nach Regionen sind die Fangzahlen sehr hoch dieses Jahr. In frühen bis mittleren Lagen sind jetzt 20% der Junglarven der ersten Apfelwicklergeneration geschlüpft. Die Früchte sind jetzt auf Einbohrungen zu kontrollieren und wo nötig eine abstoppende Behandlung einzuplanen (nur IP). Jetzt sind auch 15% der Junglarven des Kleinen Fruchtwickers geschlüpft. Siehe auch www.sopra.admin.ch

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Flugkontrolle und Schadschwellen beachten

PSM-Einsatz

IP: Wo nicht bereits erfolgt, oder in späten Lagen können gegen Apfelwickler noch Behandlungen ab sofort mit Häutungshemmern (Dimilin, Difuse, Nomolt, Rimon*, Nova 100*), Granuloseviren (Madex Top und Twin, Granupom neu, Carpovirusine Evo2), Häutungsbeschleuniger (Mimic, Prodigy), + Wirkung gegen Kleiner Fruchtwicker Indoxacarb (Steward), Emamctinbenzoat (Affirm*), Spinosad (Audienz*, SpinTor*), durchgeführt werden (vergl. auch letzte Mitteilung). In frühen Lagen, wo bereits Einbohrungen an den Früchten festgestellt wurden, kann jetzt eventuell auch ein Phosphorsäureester (Reldan 22*, Pyrinex*) oder Alanto als Abstopppbehandlung mit Wirkungsdauer von 2-3 Wochen zum Einsatz kommen.

Wirkungsdauer und Behandlungswiederholung: vergl. letzte Mitteilung

Achtung: Insegar, Hagar hat ab diesem Jahr keine Zulassung mehr zur Bekämpfung des Apfelwicklers- und des Kleinen Fruchtwickers. Dimilin, Difuse, Nomolt, dürfen noch bis 31.7.17 und Rimon*, Nova 100* bis 1.1.18 angewendet werden.

Bio+ IP: Behandlung gegen Apfelwickler mit einem Granuloseviruspräparat durchführen und Behandlungen in einem Intervall von ca. alle 7 – 8 Sonnentage fortführen. Spinosad (Audienz*, SpinTor*) nur dort einsetzen, wo nicht verwirrt und der Kleine Fruchtwicker vorhanden ist. Behandlungszeit für Granuloseviren sowie von Spinosad (Audienz*) siehe IP.

Bei Verwirrung: vergl. letzte Mitteilung

Schalenwickler

Der Höhepunkt der Eiablage der Überwinterungsgeneration (1. Flug) des Schalenwicklers ist erreicht und die ersten Junglarven der ersten Generation spinnen sich ein, so dass eine Kontrolle an den Langtrieben möglich ist.

Siehe auch www.sopra.admin.ch

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Flugkontrolle und Schadschwellen beachten (40 Falter/Wo/Fa, Triebe: 5-8% Befall, Früchte: 0.5-2% Befall)

IP: In frühen Lagen kann, sofern notwendig, ab etwa Mitte nächste Woche auch eine Bekämpfung mit Häutungsbeschleunigern, Rimon*/Nova 100*, Steward, Audienz*, SpinTor*, Affirm*, und allenfalls Reldan 22*, Pyrinex* durchgeführt werden. Für Wädenswil ist dies allerdings frühestens ab übernächste Woche zu erwarten. In den Hauptlagen ist es daher eher noch zu früh. Wo gegen Apfelwickler/kleiner Fruchtwicker eine erste Behandlung mit einem Präparat wie Steward, Affirm* gemacht wurde, als 2. Behandlung jetzt ein Insektenwachstumsregulator- Präparat mit Wirkung gegen Schalenwickler einsetzen (interessante Verlängerung der Bekämpfungszeitdauer gegen Wickler)

Bio + IP: Wo Granuloseviren zum Einsatz kommen, ist die erste Behandlung bereits erfolgt. Sie wird nach 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen 1 x wiederholt.

Birnblattsauger

Situation

70% der Larven der 2. Generation sind in frühen Lagen geschlüpft.

Siehe auch www.sopra.admin.ch

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Eine regelmässige Kontrolle auf Befallsstärke und vorhandene Stadien ist dringend notwendig. Ohrwurm-Verstecke auf Besatz kontrollieren.

PSM-Einsatz

Allfällige Bekämpfungen zurückhaltend und nur, wenn nötig durchführen; hohe Brühemengen (600-

1000 l/ha) einsetzen (vgl. auch letzte Mitteilung).

IP: Spätestens jetzt noch bei Bedarf eine Behandlung mit Vertimec Gold* oder Movento SC durchführen. Bei starker Honigtaubildung kann eine vorgängige «Waschung» mit Seifenprodukten (Siva 50, Oleate, Natural 2 % oder flüssige Seife Mama Steinfels 5-6 l/ha mit mind. 1000 l/ha) sinnvoll sein.

Achtung: Vertimec Gold* max. 1 Mal pro Jahr. Toxisch für die Raubmilbe und Blumenwanze. Bienengiftig deshalb lieber am Abend ausserhalb des Bienenfluges spritzen. Vertimec Gold* deshalb zurückhaltend einsetzen.

Bio: Bei Honig- und Russtaubildung regelmässig mit Seifenprodukten herunterwaschen (siehe IP). Bei Befall Kontakt mit Beratung aufnehmen.

Blattläuse, Blutlaus

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Weitere Überwachung (auch auf Grüne Apfelblattlaus) sinnvoll. Späterer Befall der Mehligen Apfelblattlaus ist nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind. Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für gute Wirkung entscheidend.

Blutläuse sind weiterhin zu überwachen. Die natürliche Regulierung durch Ohrwürmer (siehe auch Birnblattsauger) und Blutlauszehrwespen setzt jetzt verstärkt ein.

IP: Wo eine Bekämpfung notwendig ist, Flonicamid* (Teppeki*) oder Pirimor*, Pirimicarb* (bei Temperaturen über 15° C) oder Neonicotinoide (Alanto, Gazelle, Oryx Pro, Actara*) einsetzen. Wo gleichzeitig Blutläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) oder bei warmem Wetter (> 20° C) Pirimor*, Pirimicarb* (Behandlung bis zur Stammbasis, in 500-1000 l/ha) eingesetzt. Spirotetramat wirkt auch gegen Kommaschildläuse und Austernschildläuse. Pirimor*, Pirimicarb* hat keine Wirkung auf die Zitronenblattlaus.

Bio + IP: NeemAzal T/S bei Bedarf (visuelle Kontrolle) gemäss Zulassung einsetzen. Abdrift auf Birnen verhindern (Phytotox bei gewissen Sorten - vergl. Packungsbeilage). Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für eine gute Wirkung entscheidend! Wo eine Bekämpfung gegen Blutlaus notwendig wird, drei Behandlungen mit Pyrethrum* im Abstand von einem Tag mit viel Wasser und Seifenzugabe (max. 1%) bis zur Stammbasis, möglichst bei bedeckter Witterung durchführen. Dabei die ganze Baumkrone gut benetzen. Bei Befall Kontakt mit Beratung aufnehmen.

Rote Spinne

Situation

Jetzt sollte eine Erfolgskontrolle der Behandlung der Larven und Adulten erfolgen (vergl. www.sopra.info).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

vergl. letzte Mitteilung

PSM-Einsatz (vergl. letzte Mitteilung)

Rostmilben an Äpfeln und Birnen

Apfel- und Birnenkulturen jetzt auf Befall kontrollieren. Schadensschwellen und Bekämpfungsmöglichkeiten siehe Pflanzenschutzempfehlungen. Behandlungen zurückhaltend einsetzen, Raubmilben ansiedeln und schonen.

Sägewespe

Leimtafeln aus Anlagen entfernen (Nützlingsschutz).

Steinobst

Bei den Steinobstkulturen schreitet die Fruchtentwicklung weiter voran (mehrheitlich BBCH 75); vergl. auch www.agrometeo.ch). Bei frühen Kirschen-Sorten hat die Ernte letzte Woche begonnen.

Steinobst Krankheiten

Monilia und Bitterfäule

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

V. a. bei regnerischer Witterung besteht während der Fruchtwachstumsphase erhöhte Infektionsgefahr durch Monilia an den Früchten. Anlagen in denen bereits Blütenmonilia auftrat, sind besonders gefährdet. Wichtige Bekämpfungstermine für Monilia sind der Beginn des Fruchtwachstums (nach der Steinhärtung), und vom Farbumschlag bzw. Reifebeginn bis zur Ernte. Bitterfäule sollte bei der Moniliabekämpfung miterfasst werden. Wo möglich sollten die Spritzungen mit allfälligen Insektizidbehandlungen kombiniert werden. **Wartezeiten der Produkte beachten!**

PSM-Einsatz

In IP-Anlagen weitere Monilia-Bitterfäule Behandlungen bis vor der Ernte (Wartefristen der bewilligten Produkte beachten) richten sich nach dem Befallsdruck aufgrund der Witterung. Vor allem bei regnerischer Witterung sind die Behandlungen nach jeweils 14 Tagen zu wiederholen.

IP: Gegen Fruchtmonilia + Bitterfäule können Mischpräparate bzw. Fertigmischungen mit Strobilurinen und SDHI (z. B. Moon Sensation, max. 3 Anwendungen 2 Wochen Wartefrist) eingesetzt werden. Alternativ sind auch Teldor, Prolectus, Rovral oder Baldo bzw. SSH's (Slick, Sico, Bogard, Divo, Difcor 250 EC, Rondo Duo) möglich. Gegen Bitterfäule in Tankmischung mit Delan ausbringen Möglichst WG oder WP Formulierungen verwenden um Spritzflecken zu vermeiden.

V. a. bei Tankmischungen Wartefristen beachten!

Teldor und Prolectus solo: unter Plastikfolie 3 Wochen, ohne Abdeckung 10 Tage.

(Aufbrauchfrist 31.07.17: Rondo Duo, Rovral)

Für die Abschlussbehandlungen interessant ist Moon Sensation, da dieses auch unter Witterungsschutz eine Wartefrist von 2 Wochen hat.

Wo Totalausfall wegen Frost: verg. letzte Mitteilung

Diverse Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten und Anwendungshäufigkeiten bzw. Mengen! Zulassungen seitens BLW genau beachten!

Bio: Bei Gefahr für Bitterfäulebefall (anfällige Sorten, Vorjahresbefall) kann bei noch vorhandenem Fruchtbehang Kupfer (ca. 500 g Reinkupfer) mit Netzschwefel gemischt eingesetzt werden. Fruchtmonilia kann nicht bekämpft werden.

Zwetschgenrost

Situation

Je nach Sorte beginnt bei regnerischer Witterung die Gefahr von Infektionen durch Zwetschgenrost. Die Hauptinfektionsperiode ist aber meist erst zwischen Mitte Juni bis Mitte Juli.

PSM-Einsatz

IP: Bei Verwendung von Flint, Tega oder Slick wird der Rost miterfasst, sonst Delan verwenden.

BIO: Gegen Zwetschgenrost bei Befallsgefahr ab Mitte Juni bis Mitte Juli 0.3% Netzschwefel einsetzen.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)

* *Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft*

Blattläuse

Situation

Die Kulturen regelmässig auf Blattlausbefall kontrollieren.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadenschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schwelle nach der Blüte bei 3-10% Befall.

PSM-Einsatz

Bei Überschreiten der Schadschwelle kann der Fungizidbehandlung ein Blattlausmittel zugesetzt werden.

IP: Blattläuse werden ab jetzt durch die Kirschenfliegenbekämpfung miterfasst.

Bio: (verg. letzte Mitteilung)

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben von 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten. Rostmilben können bei Zwetschgen Fruchtdeformationen verursachen.

Pflaumenwickler

Der Flug ist im Gang. Zurzeit sind keine besonderen Massnahmen notwendig. Beginn des Larvenschlupfes der zweiten Generation Anfangs Juli in frühen Lagen abwarten.

Kirschenfliege

Situation

Die Eiablage ist im Gang und die Larven entwickeln sich sortenspezifisch. Bisher wurden wenige Fliegenfänge gemeldet (vergl. auch www.agrometeo.ch).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Verg. letzte Mitteilung.

PSM Einsatz

Die Kirschfliegenbekämpfung ist mit KEF Bekämpfung zu kombinieren. Siehe Bemerkung vom Bulletin Nr. 7/2017

IP: Je nach Standort und Sorte ist ab jetzt und in den kommenden Wochen mehrheitlich die 2. Behandlung einzuplanen. In späteren Lagen und auf späteren Sorten entsprechend später. Wo für die Erstbehandlung Acetamiprid (Gazelle, Oryx Pro) oder Thiacloprid (Alanto) verwendet wurde, ist eine zweite Behandlung mit den gleichen Mitteln im Abstand von 10-14 Tagen (Wartefrist 2 Wochen) erforderlich. Die Produkte haben auch eine Wirkung gegen die Kirschessigfliege. Alternativ kann die Erstbehandlung auch mit Spirotetramat (Movento SC) vorteilhaft etwa 3 Wochen vor der Ernte erfolgen, gefolgt von einer zweiten Behandlung mit Alanto/Gazelle, Oryx Pro. Actara (nur in Kirschenkulturen) max. 1 Behndl. 3 Wochen vor der Ernte.*

Bio: Bei Einsatz von Netzen (zum Ausschluss der Fliegen aus Anlagen oder zur Bodenabdeckung) sollten diese geschlossen sein und bis zur Ernte zu bleiben. Nach dem ersten Einsatz von Naturalis-L (ca. 7 Tage nach Flugbeginn) erfolgen 3-5 weitere Behandlungen im Abstand von jeweils 7 Tagen. NeemAzal T/S gegen Blattläuse hat eine gute Nebenwirkung gegen Kirschenfliege.

Kirschessigfliege

Situation

Mit dem nassen Wetter über Pfingsten, könnte sich der KEF-Infektionsdruck erhöhen. Im Kanton Zug gibt es auf Hochstamm-Bäumen bei der Frühsorte Burlat bereits den ersten Befall durch die KEF. Im Newsletter Drosophila suzukii - Mai 2017 wurde die Situation folgendermassen beschrieben: «Zu Beginn des Jahres war das Niveau der Fänge auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren. In den ersten Januar-Wochen wurden noch viele KEF gefangen. Anschliessend brach die Population aufgrund von starken Fröste ein. Im März wurden überdurchschnittlich viele KEF gefangen, was wohl auf die warmen Temperaturen zurückzuführen ist. Die starken Spätfröste vom April haben die Aktivität anschliessend wieder stark vermindert. Inwiefern die Populationsentwicklung der KEF dadurch beeinflusst wurde, kann momentan nicht abgeschätzt werden und wird sich erst im Verlauf des Jahres zeigen.»

Schweizweit bleiben im Moment die Fangzahlen auf tiefem Niveau.

Siehe www.drosophilasuzukii.agroscope.ch, [Agrometeo](#) und [Bioaktuell](#).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Insektenschutznetze bis zum Ernteende konsequent geschlossen halten. Berührung des Netzes mit Früchten vermeiden. Einfahrt in die Parzelle während den heissesten Tagesstunden nur über dicht schliessende Schleuse. Massenfang ist jetzt nicht mehr sinnvoll, weil reife Früchte attraktiver wirken.

Regelmässige Befallskontrollen von mind. 50 Früchten pro Sortenblock durchführen, damit der Befall frühzeitig erkannt wird. Befallsproben mit einer Lupe auf Eiablagen und Einstichlöcher kontrollieren (Einstichstelle mit 1-2 intakten weissen Atemschläuchen).

Keine überreifen Früchte an den Bäumen hängen lassen. Erntehygiene und Kühlung der Früchte konsequent beachten.

Die aktuellen Merkblätter der Agroscope zu KEF im Obstbau sowie die Allgemeinverfügung des BLW zur KEF 2017 finden Sie unter: www.drosophilasuzukii.agroscope.ch

PSM Einsatz

IP: - Alanto 0.025 % (0.4 l/ha): Wartefrist 14 Tage, max. 2 Beh.

- Gazelle 0.02 % (0.32 l/ha): Wartefrist Kirschen 7 Tage, Zwetschgen 14 Tage, max. 2 Beh.

Maximale Behandlungen pro Parzelle und Jahr bei der Kirschenfliegen- und KEF-Bekämpfung berücksichtigen.

IP und Bio: - Audienz*, Spintor* 0.02 % (0.32 l/ha): Wartefrist 7 Tage, max. 2 Beh.

- Parexan N*, Sepal 0.1 % (1.6 l/ha): Wartefrist 3 Tage, max. 3 Beh.

- Pyrethrum FS* 0.05 % (0.8 l/ha): Wartefrist 3 Tage, max. 3 Beh.

- Nekagard 2 0.18 - 0.2 % (1.8 bis 2 kg/ha): Für Tafel- und Konservenfrüchte, WF 2 Tage

- Nekagard 2 0.2 - 0.5 % (2 bis 5 kg/ha): Für Brennfrüchte, Wartefrist 2 Tage

- Surround 2 % (32 kg/ha): Für Brennfrüchte, keine Wartefrist

Links

- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Agrometeo](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)

Weitere Informationen

Werden Sie Mitglied beim Schweizer Obstverband



Wir freuen uns, dass Sie sich für eine Mitgliedschaft beim Schweizer Obstverband interessieren.

Als Mitglied profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

Sie erhalten alle zwei Monate das Fachmagazin «Früchte & Gemüse»

Freier Zugang zu allen Fachinformationen, Preisbulletin, Marktdaten und News aus der Branche

Als Mitglied gestalten Sie die Branche aktiv mit.

Wir freuen uns auf Sie.

Information und Anmeldung online: members.swissfruit.ch